

5 **FBP-Ortsgruppe Vaduz lud Regierungschef ein**
Adrian Hasler stand den Parteifreunden in Vaduz Rede und Antwort.

9 **Jugendarbeitslosigkeit deutlich gesunken**
Laut dem AMS FL sank diese Quote im Juni um 21,7 Prozent.

11 **ITF-Turnier in Budapest Souveräner Auftakt für Vogt**
«Alles in allem war es ein erfolgreicher Tag»



Volksblatt



Dienstag, 5. Juli 2016
139. Jahrgang Nr. 150

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Abschlussveranstaltung LIHK feiert erfolgreiche Lehrlinge in Vaduz

Die Jahre des Lernens und Wochen des Bangens sind für die meisten Lehrlinge für's Erste vorbei: Heute erhalten jene, die ihre Ausbildung unter den Fittichen von LIHK-Unternehmen absolvierten, ihre Abschlusszeugnisse. Die Feier findet in Vaduz statt.

Inland Schon einmal von einem «Schneckenkönig» gehört? Nein? Was es damit auf sich hat, ist auf **Seite 2** in unserer Rubrik «Leserfoto des Tages» in Erfahrung zu bringen.

Volksinitiative Vor 125 Jahren haben die Stimmbürger in der Schweiz die Volksinitiative eingeführt. Was damals niemand ahnte: Das Volksrecht sollte Staat, Recht und Politik in der Schweiz nachhaltig beeinflussen. Nicht nur zum Vorteil des politischen Systems, klagen Kritiker auf **Seite 8**.

Kultur Im Gemeindesaal Gamprin war am Montag im Rahmen der 24. Ligita ein eindrückliches Konzert mit dem Duo Melis (Alexis Muzurakis und Susana Prieto) zu erleben. **Seite 17**

Zitat des Tages



«Die Leute gehen zwar auf jeden «Spitz», dass man aber einen Bogen um das «Väh» macht, kommt den wenigsten in den Sinn.»

GEROLD BÜCHEL
DER ALPHIRTE AUF DER MÄLSNER ALLMEIND BENENNT DAS PROBLEM: GERADE WEIDENDE MUTTERKUHHERDEN SOLLTEN ALPBSUCHER NÄMLICH UNBEDINGT GROSSRÄUMIG UMGEHEN. **SEITE 7**

Wetter Freundlich und sehr warm, am Nachmittag etwas gewittrig. **Seite 18** 14° 25°

Inhalt

Inland 2-7 **Kultur** 16+17
Ausland 8 **Kino/Wetter** 18
Wirtschaft 9+10 **TV** 19
Sport 11-15 **Panorama** 20

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



OKP-Bruttogleistungen lagen 2015 unter Kostenziel der Regierung

Statistik Die OKP-Ausgaben sind 2015 nur um 0,7 Prozent gestiegen - und liegen damit unter dem Kostenziel der Regierung von 1,7 Prozent. Dennoch gilt es, das Wachstum im Auge zu behalten.

VON DANIELA FRITZ

Im vergangenen Jahr wurden über die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) Bruttogleistungen in Höhe von 167 Millionen Franken abgerechnet, wie aus der gestern veröffentlichten Krankenkassenstatistik hervorgeht. Damit liegt das Kostenwachstum (+0,7 Prozent) deutlich unter dem von der Regierung festgelegten Kostenziel von 1,7 Prozent. Zu dieser Stabilisierung hätten zu einem wesentlichen Teil die beiden kostenintensivsten Kategorien beigetragen, wie Franziska Frick-Kunz vom Amt für Statistik bei der Präsentation vor Medien erklärte. So sind die Bruttogleistungen der Spitäler zum einen um nur 0,6 Prozent auf 61,4 Millionen gestiegen - nachdem sie in den letzten zehn Jahren jährlich durchschnittlich 5,5 Prozent zulegt. Zum anderen sind die Kosten für ärztliche Behandlungen im Vergleich zu 2014 sogar um 5 Prozent auf 37,8 Millionen Franken zurückgegangen. Dies ist gemäss dem Amt für Statistik auf Massnahmen wie dem neuen Arzttarif oder dem reduzierten Taxpunktwert für Praxislabors zurückzuführen. Ersterer könnte aber auch zu Abrechnungsverzögerungen geführt haben, die erst 2016 wirksam werden.

Einsparungen durch KVG

Es sei in den vergangenen Jahren gelungen, die Kosten mehr oder weniger konstant zu halten, kommentiert



Franziska Frick-Kunz vom Amt für Statistik, Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini und Wilfried Oehry, Leiter des Amtes für Statistik, präsentierten die Ergebnisse der Krankenkassenstatistik und der Gesundheitsausgabenrechnung. (Foto: IKR)

Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini die Ergebnisse der Krankenkassenstatistik, relativiert aber: «Man kann nicht davon ausgehen, dass dies in den nächsten Jahren so weitergeht - das wäre zu schön, um wahr zu sein.» Schon alleine die demographische Entwicklung würde dies nicht zulassen. Ziel sei es daher, das Kostenwachstum auf möglichst niedrigem Niveau zu halten. Einen wesentlichen Beitrag sollte dazu die 2017 in Kraft tretende KVG-Reform leisten. Gerade aufseiten der Leistungserbringer erhofft sich Pedrazzini eine einschneidende Änderung durch das Schweizer Tarifsysteem Tarmed. Denn wie die Aufschlüsselung auf einzelne Ärzte zeigt, rechneten die fünf umsatzstärksten über die OKP 2015 durchschnittlich 2,62 Millionen Franken

ab. «Das sind heftige Zahlen und wir sind gespannt, wie sich diese ab dem nächsten Jahr entwickeln», meinte der Gesundheitsminister. Andererseits setzt Pedrazzini mit der im neuen KVG höheren Kostenbeteiligung auf eine Lenkungswirkung bei den Patienten, «denn der Liechtensteiner geht öfters zum Arzt als etwa der Schweizer». Sparpotenzial gebe es aber auch bei den Arzneimitteln: 2015 wurden verschreibungspflichtige Medikamente im Wert von 261 Millionen Franken an OKP-Versicherte abgegeben. Der Anteil der deutlich günstigeren Generika lag allerdings nur bei 13,2 Prozent, womit gemessen an den Werkpreisen nur knapp einem Drittel des maximal möglichen Anteils von 40,2 Prozent ausgeschöpft werde. Auch hier hofft Pedrazzini dar-

auf, dass Patienten wegen der höheren Kostenbeteiligung vermehrt Generika verlangen.

Neue Statistik liefert weitere Details

Obwohl die Krankenkassen- sowie die Unfallstatistik gerade für politische Entscheidungen bisher eine solide Grundlage bildeten, decken diese doch nur einen Teil der Gesundheitsausgaben ab - so werden etwa Selbstzahlungen der Versicherten bei Zahnärzten oder Ausgaben gemeinnütziger Organisationen nicht erfasst. In der Gesundheitsausgabenrechnung, aus der gestern erste Ergebnisse präsentiert wurden, werden auch solche Ausgaben berücksichtigt. Zudem lässt die vom EWR vorgeschriebene Statistik aufgrund einheitlicher Standards künftig internationale Vergleiche zu. **Seite 3**

Vorerst abwarten Egger setzt auf Casino und verschiebt Hotelidee

VADUZ Jetzt könnte es plötzlich ganz schnell gehen: Der Vaduzer Unternehmer Wolfgang Egger plant noch in diesem Jahr ein Casino im ehemaligen «Vaduzer-Hof» zu eröffnen. «Eine sportliche Herausforderung», sagte Egger gestern gegenüber dem «Volksblatt» und bestätigte damit einen entsprechenden Bericht im Vaduzer Gemeindeblatt. Demnach plant Egger nun allerdings nur den Casinobetrieb. Das ursprünglich geplante Hotel-Casino-Projekt wurde um etwa fünf Jahre zurückgestellt. Als Grund nennt Egger die veränderte Ausgangssituation. Im April hatte der Landtag entschieden, vom bisherigen Konzessionssystem zu einem Polizeibewilligungssystem zu wechseln. Damit war klar, dass es in Liechtenstein künftig nicht nur eine Spielbank geben wird. Ab 1. Oktober kann nun grundsätzlich jeder um ei-

ne entsprechende Bewilligung ersuchen, der bestimmte Voraussetzungen erfüllt. Im April-Landtag begrüsst die meisten Abgeordneten diese Liberalisierung. Vereinzelt gab es aber auch Zweifel, ob tatsächlich mehrere Spielbanken im Land rentabel betrieben werden könnten.

Eröffnung schon am 1. Dezember?

Für den Unternehmer Wolfgang Egger bedeutet dies nun, dass er seine Hotelpläne vorerst auf Eis legt, um die Entwicklung in den kommenden Jahren genau zu beobachten. Stattdessen wird nun fieberhaft an der Eröffnung des Casinos gearbeitet. «Momentan klären wir mit der Gemeinde Vaduz die allgemeine Umbau- und Parkplatzsituation - davon wird abhängen, wie gross das Casino wird», sagte Wolfgang Egger gestern gegenüber dem «Volksblatt». (hf)

Nach «Brexit» Ukip-Chef Nigel Farage tritt überraschend zurück

LONDON Der Umwälzungsprozess in der britischen Innenpolitik nach dem «Brexit»-Referendum geht weiter: Nigel Farage erklärte am Montag seinen Rücktritt als Chef der rechtspopulistischen Ukip-Partei. Er war einer der entschiedensten Verfechter des «Brexit», für den sich knapp 52 Prozent der Briten aussprachen. «Der Sieg des «Leave»-Lagers bei dem Referendum bedeutet, dass sich meine politischen Ziele erfüllt haben», sagte er am Montag. Während der Brexit-Kampagne habe er gesagt, dass er sein Land zurück haben wolle. «Jetzt will ich mein Leben zurück haben», sagte der Antieuropäer. Farage kämpfte seit Jahren für einen EU-Austritt Grossbritanniens. Zudem sorgte er als Ukip-Chef immer wieder mit populistischen und fremdenfeindlichen Parolen für Schlagzeilen. Er ist seit 17

Jahren Mitglied des EU-Parlaments. Dort will er auch bleiben.

Asselborn: Rücktritt «sehr feige»

Luxemburgs Aussenminister Jean Asselborn bezeichnete Farages Rückzug als «sehr feige». «Auf einmal ziehen sich Politiker wie (...) Nigel Farage wieder in ihr Schneckenhaus zurück», sagte er dem «Tagespiegel». «Ich hoffe, dies dürfte eine Lehre sein, dass man politischen Opportunisten wie der AfD (...) oder Geert Wilders (...) nicht auf den Leim gehen darf.» Auch bei den Tories dreht sich das Personalrussell: Fünf Kandidaten hoffen auf die Nachfolge des scheidenden Premierministers David Cameron an der Spitze der Konservativen und damit auch an der Regierungsspitze. (sda/afp/reu/dpa) **Seite 8**